

# Bach drinnen, Protest draußen

*Militärisches Benefizkonzert vor 600 Besuchern*

■ **Paderborn** (dig). Es gibt sie noch, die kaum für möglich gehaltene Einheit von Konfessionen und Glaubenskongregationen. Beispielsweise am Mittwoch im Hohen Dom, wo ein Benefizkonzert unterschiedliche Gruppierungen und Menschen vereinte. Begünstigter ist das Paderborner Hospiz „Mutter der Barmherzigkeit“, das sämtliche Einnahmen des Konzerts erhält.

Getragen wurde das Ereignis vom Luftwaffenmusikkorps Münster, das laut Dirigent Tobias Terhardt „ein mannigfaltiges Abendprogramm“ zusammengestellt hatte. Gleichzeitig fand die Woche der Militärmusik ihre Fortsetzung, diesmal mit einem klassischen Repertoire, dem sich Organist Hans-Peter Retzmann anschloss.

Mehrere hundert Anwesende erlebten unter anderem Kompositionen von Richard Strauss, Johann Sebastian Bach und Philip Sparke. Einschließlich eines besonderen Raum-

und Klangerlebnisses, denn der Dom besitzt „einen fünfsekündigen Nachhalleffekt und ist somit in die musikalische Arbeit einbezogen“, wie Tobias Terhardt erklärte.

Während innerhalb des Doms 600 Menschen dem Gehörten andächtig lauschten, hielt draußen eine einsame Protestlerin Hof, um auf den zwiespältigen Charakter der Veranstaltung hinzuweisen. Irmgard Konrad verteilte ein selbstverfasstes Pamphlet, das ihre Gedanken zum Thema Krieg auf drei Seiten zusammenfasst.

Der Militärmusikwoche steht die 78-jährige Paderbornerin skeptisch gegenüber, weiß sie doch, dass „derartige Musik begeistern, aber auch verführen kann“. Die Kampfbereitschaft würde ebenso begünstigt wie die soldatische Ausdauer. Das daraus resultierende „Wir-Gefühl“ führt dazu, dass man sich opfert“, sagt Irmgard Konrad und verteilt weitere Protestbriefe. Ihre „Allergie gegen Krieg“ nötigte sie dazu.



**Militärmusik in der Kirche:** Tobias Terhardt dirigiert das Luftwaffenmusikkorps Münster durch ein orchestrales Repertoire. FOTO: GRÖBING